



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen  
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark  
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1859**

CVIII. Das Kloster Diesdorf verpfändet zehn Marck jährlicher Rente zu  
Hohen-Dolsleben an Claus Schaper, im Jahre 1396.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54934](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54934)

CVII. Das Kloster Diesdorf bekennet, den Zehnt zu Siedendolsleben von der Wittwe Sophia von dem Knefebeck empfangen zu haben und verspricht dafür gewisse Memorien, am 25. Juli 1395.

In nomine domini amen. We herr Johann prouest, vor Conegund priorinne vnde de meyne samninghe des gadeshufes tho Distørpe bekennen in dessem apen breue Alsweme, dat Sophia, Hanfes wedewe von dem Knesbeke, mit vulbort erer kindere Hanfes vnde Wafmods vnd erer eruen, dede sint vnd werden möghen, heftt ghegeuen an de ehre des beneiden Godes vnd liner werden moder Marien, vser ganzen samninghe tho Distørpæ, den thegeden tho Sydendolsleue auer VI höuen mit dem smalen thegeden, alle se denne ghehad hebben vmme salicheit willen erer seele, Hanfes, eres mannes vnde erer brodere in alfodaner wyse, dat we se vnd de eren scöllen vnd willen ewickliken alle jahr to den tyden began mit vigilien vnd mit missen tho jewelker tyd mit acht missen, vnd scollen vnde willen iewelken prestere gheuen enen schillingh. Desse dechnisse scollen wy vnde willen began in den ersten serien nab paschen des auends mit vigilien etc. — Dessen vorscreuen thegeden scal Hans vnde Wafmod vorbenomet vnde ere eruen vnser samninghe rechte warend wesen, wan vnd wo dicke vns des nod is, vnd we ön eschende sint, alle de wiele, dat we de dechnisse began. Were ock, dat we de dechnisse nicht beginghen, beghan en konden edder nicht beghan wolden, also dat we dar brockhaltig an worden in alle wyse, alle vorscreuen steit, so möghen de vorbenomete van dem Knefebeck, Hans vnd Wafmod, edder ere eruen dessen vorscreuen thegeden wedder nemen van vns vnd vser Godeshuse, dar we de dechnisse den af beghan. Dat scal vnse gude wille wesen vnde willen dar nicht wedder spreken, van vser samninghe wegen. Alle desse vorscreuen stücke wille we herr Johann Prauest, vor Conegund priorinne vnde de meyne Samninghe tho Distørpe, Sophien van dem Knefebecke, Hansen vnd Wafmode, eren sonen, Wernere, herrn Ludolfes sone, Ludolf, herrn Pardams sone, alle gheheten van dem Knefebeke, vnd eren eruen stede vnd vast vnd vnvorbrocliken holden sunder iennigherlei argheleit. Vnde hebben des tho ener orkunde vser Godeshufes inghesegel mit vser prouestes inghesegel witliken vnd mit guden willen henghet laten an dessen bref, De ghegeuen is nab Godes bort drüttein hundred iahr in deme vif vnd nhegentigesten iahre, in sinte Jacobs daghe, des hilghen Apostels.

Gercken's Fragm. IV, S. 124. 125.

CVIII. Das Kloster Diesdorf verpfändet zehn Mark jährlicher Rente zu Hohen-Dolsleben an Claus Schaper, im Jahre 1396.

We herr Johann prouest, Conegunde priorinne vnde de ganze Conuent tho Distørpe bekennen vnde betügen apenbar in dessem breue vor allen denjenigen, de em seen edder hören lesen, dat we schuldich synt Claues Schaper, Grethen, syner Husfrouen, vnde synen rechten eruen hundred marck Lüneburger witten penninghe, de we rhede vpgenommen hebben



vnde in vles Closters nüd vnde behof ghekomen synt. Dar vor hebben we eme, Grethen, syner husfroue vnde synen rechten eruen, ghesat X marck Geldes iarliker renthe in deme dorpe tho Hogendolsleue in achte höuen, dar tho düßer tyd vppewanet Hoier etc. — ute düßen vorbenometen höuen alle iahr uptonemede, alse lange, wente we eme edder synen eruen de vorbenante C marck Lüneburger witte penninghe wedder gheuen hebben. Ock wan we eme bereden willen, de losinghe, schollen we vnde willen eme tho voren kündigen vor Sünthe Mertens daghe. Were, dat des nicht uppe de tydt enschege, so scölde he des mechtig wesen, wen he syn Gheld nemen wolde edder nicht, wan he auer syn Gheld hedde, so scholden de vorbenomete X marck gheldes vse wedder wesen nah alse vore, vnde desse bref scholde quit, leddig vnd los wesen. Were ock, dat brock were an deme tynse, alse dat dat dorp verbrant edder verwüflet worde, dat eme die lüde den tyns nicht gheuen en konden, so scholden we vnde wolden eme den tyns alle iarlikes gheuen von deme Gadeshufe. Düt laue we herr Johann prouest, Conegund priorinne vnde de Conuent tho Distorpe, stede vnde vast tho holdende sünther iennigerlei hindernisse, hülperede edder arghelift. Des tho bekantnisse hebbe we vuse Inghesegell wülken vnde mit guden willen henghen laten an düßen brefe.

Gerdens's Fragm. IV, 126. 127.

CIX. Das Kloster Diesdorf verpfändet eine Getreidepacht zu Lieberu und Mere an Janemann in Wittingen, im Jahre 1396.

We herr Johann Langhenbeck, prouest, vrouwe Conegund priorinne vnd de ganze Sameninghe der iuncvrouwen tho Dystorpe, bekennen vnd bethügen myd dessen sülen breue, dat we hebben vorkofft Janesmanne, wonastigh tho Witinghe, Ilseben, syner husfrouwe, Hanfen vnd Otten, synen sonen, vnd eren eruen vnd denienen, de dessen breu myd eren guden willen heft, VIII wispel roghen, de we en schöllen gheuen tho alle Sünthe Michael daghe vth vsem gude tho Lydheren vnd tho dem Mere in de Stadt tho Vilfen, anne iennigerleie hülperede, vor LXXX lödeghe marck Brunfewicker witte vnde wichte, de vs rede nah willen wohl betalet syn. Desse vorseuen VIII wispel roghen möghen wedderkopen vor desse vorseuen LXXX lödeghe marck tho allen paschen vth tho gheuende de L marck, vnd tho allen Sünthe Johans daghen de XXX marck. Were dat we dat Gheld nicht vth en gheuen tho dessen vorseuen tyden, vppe wat vor tyd dat we denne dat vth gheuen, nah der tyd scholde me denne rekenen vptonemen den tyns. Alle desse vorseuen stücke loue we vorbenomet herr Johann prouest, vrouwe Conegund priorinne, vnde de ganze Samninghe der iuncvrouwen tho Dystorpe, Janesmanne, Ilseben, syner husfrouwe, Hanfen vnd Otten, synen sonen, vnd eren eruen in trouwen stede vnde vast tho holdende in aller wyse, alse hir vore screuen is, anne iennigerleie arghelift, hinder edder vertoch, vnd hebben des tho tüchisse vse inghesegell henghet laten an dessen breu, de gheuen vnd screuen is nah Godes bort drüttein hundred iahr in dem fös vnd negentigsten iahre.

Gerdens's Fragm. IV, 128. 129.